

Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 200.

Preis 1.50. Zweite Ausgabe Freitag, 29. März 1907. Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 67, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. 1. Geschäftsstelle in Berlin: Delfnerstraße 14. Telefon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Deutsches Reich.

*** Bundesrat.** Der „Reichsanzeiger“ berichtet über die Sitzung des Bundesrats am 27. cr. nach, daß die bereits erfolgte Ueberweisung des Antrags Kaperns, Wirtensbergs und Wadens, betreffend die Entschädigung an den Schiffen und Geschworen für die Beteiligter, an die zuständigen Ausschüsse die Zustimmung der Vermittlung fand.

*** Eine Erweiterung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages** soll, wie schon erwähnt, von letzterem Seite angeregt sein. Die österreichische Regierung will für sämtliche Waren der deutschen Einfuhr nach Österreich Konzessionen gewähren, wenn Deutschland eine weitere Bestätigung des bestehenden Handelsvertrages mit Österreich erteilt. In demselben Sinne hat die österreichische Regierung einwärtig, um die in der Frage des österreichisch-österreichischen Handelsvertrages eingetragene zu machen oder um für den verloren gegangenen Absatz in Österreich-Ungarn vermehrten Absatz in Deutschland zu gewinnen. Die deutsche Regierung will sich hierfür, so meint die „Welt“, auf bestimmte Bedingungen einlassen, denn erstens haben neue Konventionen der Handelsverträge nur geringen Wert für unsere Ausfuhr, und dann würde jedes neue Zugeständnis, das wir Österreich machen würden, sofort auch dem Auslande zu gute kommen.

Die Ueberführung der industriellen Tarifverträge. In der letzten Zeit sind zwischen Arbeiter- und Arbeitgeber-Organisationen ziemlich zahlreiche Tarifverträge, die in der Regel auf die Dauer von fünf Jahren Lohn- und Arbeitsverhältnisse festlegen, abgeschlossen worden. Das ist jedenfalls zu begrüßen. Aber vielfach wird die Wirkung solcher Verträge übersehen; man erblickt in ihnen geradezu Friedensinstrumente. Wie wenig dazu Veranlassung ist, lehrt folgende Auslassung des Gewerkschaftsblattes „Der Bauhilfsarbeiter“:

„Der meiste sollte, der Tarifvertrag ist ein absolutes Mittel, dem Streik zu verhüten, der nicht frei ist von jeder Rechnung kommen. Die Zahl der Streiks, ihre in kurzen Fristen aufretende Wiederholung wird naturgemäß durch das partielle Ueberleben verringert, was uns die Erfahrung nicht nur in der englischen Gewerkschaftsbewegung, sondern auch die letzte Zeit im Deutschen Reich deutlich gezeigt hat. Hierbei wird nun freilich gemacht, daß die Gewerkschaft einer bestimmten Branche Ziel und Ruhe zur Entwicklung und zu einem tiefergehenden Ausbau gewinnt, um dann, wenn es wirklich einmal zum Kampfe kommt, um so gewaltiger und erfolgreicher dem Gegner gegenüberzutreten zu können. Denn darüber, daß heftige Kämpfe den Gewerkschaften auch im Zeitalter der Tarifverträge bevorstehen, hat man sich wohl nicht zu täuschen. Kommt es gerade hier einmal wegen tiefstehender Fragen, oder man sich auf friedlichem Wege nicht zu einigen vermag, hat zum Kampfe, dann wird dieser um so heftiger geführt werden müssen, je auf beiden Seiten der kämpfenden Partei sich die Frage aufwerfen wird, eine Strafpforte zu.“

Der Wille und Ziele der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbewegung kennt, für den sagt der „Bauhilfsarbeiter“ nichts Neues. Für die Optimisten aber, die auf den Ausbau des Tarifvertragswesens weitgehende Hoffnungen setzen, ist die vorstehende Auslassung sehr lehrreich, und ebenso ist es für die Arbeiter-Organisationen, die gleichfalls während der vereinbarten „Ruhezeiten“ nicht untätig sein dürfen, sondern für „Strafpforten“, die mitunter ganz unvermutet eintreten können, stets gerüstet sein müssen.

*** Unfall- und Invaliditäts-Rente.** Die Zahl der auf Grund des Unfall- und des Invaliditätsversicherungs-Gesetzes fortlaufende Entschädigungen beziehenden Rentner ist gegenwärtig auf über 2 Millionen angewachsen. Nach den letzten Geschäftsberichte des Reichs-Versicherungsamtes belief sich die Zahl der Personen, die im Jahre 1906 auf Grund der Unfallversicherungs-Gesetze Unterhaltungen bezogen, auf 1 082 670. Davon waren 1 035 725 Personen Rentner, d. h. Besetzte, während Kinder oder Verwandte Geschädigter, die fortlaufende Entschädigungen erhielten. Von Rentnern, die auf Grund des Invaliditätsversicherungs-Gesetzes geschädigt werden, liefen Anfang 1907 überhaupt 962 277. In beiden Versicherungs-Ärten gab es demnach Anfang 1907 bereits 1 998 020 Rentner. In der Zwischenzeit ist die kleine an der zweiten Million fehlende Zahl bei der bisher immer noch zu beobachtenden gemessenen Steigerung der Rentenzahlen überhaupt sicherlich nicht nur erreicht, sondern auch überschritten worden. Man kann es deshalb als gewiß annehmen, daß es gegenwärtig über zwei Millionen Personen in Deutschland gibt, die auf Grund der Invaliditäts- und Unfallversicherungs-Gesetze eine Rente beziehen. Bedenkt man, daß seit dem Zusammenbrüche des ersten Unfallversicherungs-Gesetzes noch 22 Jahre, seit dem des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes aber erst 17 Jahre verstrichen sind, so wird man ein solches Ergebnis als enorm bezeichnen können. Etwa dreißigste Teil der Bevölkerung Deutschlands erhält auf Grund der Unfall- und Invaliditäts-Versicherungs-Gesetze eine Rente. Mehr konnte und kann wirklich nicht von einer staatlichen Versicherung verlangt werden.

*** Vom Kaiserpaar.** Mittwoch nachmittag unternehmen beide Majestäten einen Ausritt im Tiergarten. Abends um

11 Uhr traf Prinz Waldert in Berlin ein; der Prinz hatte die Strecke Kiel-Berlin in seinem Automobil zurückgelegt. Donnerstag vormittag, wie immer am Gründonnerstag, nahmen, wie schon kurz gemeldet, die Majestäten mit den Kronprinzen und den Prinz Eugen Friedrichsden Geschäften, sowie den anwesenden Prinzen-Söhnen des heiligen Römischen Reiches in Königlichem Palais (neuland) Kaiser Kaiser Wilhelm des Großen). Der Kaiser wird dem Vernehmen nach infolge der Podenemie in West voranschicklich in diesem Frühjahr seine lothringische Besitzung Urville nicht besuchen, beabsichtigt dagegen, Anfang Mai einen mehrtägigen Aufenthalt in Straßburg zu nehmen. Wie ferner verlautet, hat der Kaiser seine Teilnahme an der Feier des 80. Stiftungsfestes des Corps „Borussia“ in Bonn in Aussicht gestellt, und wird aus diesem Anlasse am 14. Juni zu einem etwa zehntägigen Aufenthalt in Bonn eintreffen. — Entgegen früheren Meldungen, daß der Kaiser im Mai nach Tschudenburg komme, verlautet jetzt der „M.-W.“, daß die Besichtigung, daß der Besuch des Kaisers anlässlich der 200-Jahrefeier der Gründung der Gesellschaft Tschudenburg zu Preußen im letzten Drittel des Monats August stattfinden wird, in welchen Tagen der Kaiser an dem Kaisermonder in Münster teilnimmt.

*** Lord Milner über Deutschland.** Lord Milner hat in der „National Review“ einen Artikel über die bevorstehende englische Kolonialkonferenz in London veröffentlicht, in dem er für die britische Reichseinheit eintritt und dabei auf das Beispiel von Deutschland hinweist. Jeder Deutsche, sagt Milner, kennt den Begriff des engeren und weiteren Vaterlandes und ist ein guter Preuße, Sachse, Bayer usw. und dabei zugleich ein guter Deutscher. Warum sollten die Unterthanen des britischen Reiches nicht ebenso ein doppeltes Vaterlandsgefühl empfinden können? Es gab eine Zeit, wo der Name Deutschland wenig mehr als einen geographischen Begriff bedeutete, aber der dringende Wunsch nach Einheit machte Deutschland zu einem mächtigen politischen Faktor, und der deutsche Patriotismus hat das Deutsche Reich geschaffen. Ein solcher Patriotismus könnte auch dem britischen Reich eine feste Einheit schaffen.

*** Aus dem Stützenverein.** Von einem Teil der Presse ist aus einer in Berlin erscheinenden Korrespondenz die Notiz zum Ausdruck gebracht worden, daß der bisherige geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Stützenvereins General v. Pfaff sein Amt nur deshalb niedergelegt habe, weil er sich mit General Stein in absolut nicht beseitigbaren Meinungsverschiedenheiten über die Fortführung des Vereins befand. Wir hatten die Nachricht von vornherein als vollständig ungläubig bezeichnet. Jetzt erklärt ersterer nachdrücklich, daß die Notiz nach jeder Richtung irrtümlich ist. General v. Pfaff berichtet, daß General Stein nach wie vor sein Amt beibehalten hat, und daß General Stein in absolut nicht beseitigbaren Meinungsverschiedenheiten mit ihm über die Fortführung des Vereins befand. Die Gründe des Austritts des Generals v. Pfaff liegen, wie ausdrücklich betont werden muß, ausschließlich in der bereits hiermit bekannt gemachten Meinungsverschiedenheit.

*** Die Unterbringung von Augenkranken in Heilstätten.** Der Kaiserinmutter und der Kaiserin des Reichs machen bekannt, daß eine neue Entscheidung des Bundesrats für die Heilmittelwesen ergangen ist, nach der die Unterbringung bedürftiger Augenkranker in eine Heilstätte dann mit zu den pflichtmäßigen Aufgaben der öffentlichen Armenpflege gehört, wenn eine solche Unterbringung nach ärztlichem Gutachten das einzige, einen wesentlichen Heilerfolg versprechende Mittel bildet.

*** Der Deutsche Gewerkschafts- und Gewerkschaftenrat** hat sich in einem Gutachten an den preussischen Minister für Handel und Gewerbe dahin ausgesprochen, daß die Wäfferei und die Platterei nach ihrer gegenwärtigen Entwicklung als Handwerk nicht anzusehen sind, denn in beiden Gewerben sei nicht wie sonst bei allen handwerklich betriebenen Gewerben ein Gehilfenstand und ein Meisterstand vorhanden. Ferner seien die Anforderungen, die die Ausbildung des Wäffereis- und Plattereisgewerbes an die berufliche Ausbildung der darin beschäftigten Hilfskräfte stelle, so gering, daß im allgemeinen eine Lehrzeit von mehreren Wochen genüge, auch sei ihre Tätigkeit in großen und kleinen Betrieben, in dessen Erwerbung auch das Gesetz im § 130a Abs. 1 der Gewerbeordnung eine Dauer von 3-4 Jahren als notwendig erachte, nicht verglichen werden könne. Die in der Wäfferei und Platterei tätigen Arbeiter könnten daher nicht als „gelernte“ Arbeiter im eigentlichen Sinne, sondern höchstens als „ungelernte“ Arbeiter bezeichnet werden.

*** Aus dem Kaiserlich Sachsen.** Das „Dresdener Journal“ schreibt: Durch die Tagesblätter läuft die Mitteilung, daß Herr Oberbürgermeister Beutler in Dresden in einer Vorankündigung des Dresdener Konventionen Vereins vorgeschlagen habe, die Zahl der Mitglieder der Ersten Ständekammer um 12 zu vermehren, und weite Kreise scheinen anzunehmen, daß Herr Oberbürgermeister Beutler einen derartigen Vorstoß nicht ohne vorherige Prüfung mit der Regierung gemacht haben könne. Eine solche Prüfung hat, wie wir zuverlässig erfahren, nicht stattgefunden. Die Regierung steht dem Beutlerschen Vorstoßes völlig fern.

„Eine neue Feste“. So bezeichnet der „Vorwärts“ das neugebaute Geschäftshaus der Berliner Filiale des Metallarbeiter-Vereins. Ein solcher Verband mit über 60 000 Mitgliedern braucht ausgezeichnete Verwaltungsräume, so schnell das

sozialdemokratische Blatt und vergleicht damit die Rathaus-räumlichkeiten und andere öffentliche Baulichkeiten in einer Stadt mit einer Einwohnerzahl von 300 000 Seelen — denn selbst sollen die Mitglieder der Metallarbeiterverbände-Filiale mit ihren Anhängern zählen. Das Crempel ist einfach fünfmal 60 000, macht 300 000! Was aber der Verband mit den „Anhängern“ seiner Mitglieder zu tun hat, ist das Geheimnis des „Vorwärts“. Stimmt doch die Gewerkschaft zum Wohlstand der Mitglieder selbst.

Der „Vorwärts“ meint, wenn der Engländer sage, mein Haus ist meine Burg, so ist es das Haus einer Gewerkschaft, in die Kämpfe mit dem Kapital fließt, viel mehr. In den oberen Etagen des Neubaus steht, so berichtet das sozialdemokratische Blatt, der Generalstab der Berliner Metallarbeiter, ausgerüstet mit dem ganzen Material, das zum Führen einer so gewaltigen Waffe gehört. Da gibt eine umfangreiche Reparatur-Ausstatt für jedes einzelne Mitglied. Ein Brief, ein Buch, eine Zeitschrift, die in den Aufzeichnungen über die Tätigkeit, die in der Tagesabteilung, Unterhaltungsabteilung, ist zur Hand und gibt die gewöhnliche Auskunft. Andere Einrichtungen gestalten jederzeit eine Ueberfahrt über die Brandenburger Eisenbahn, die eigens für den Verband gezeichnet und gebaut wurde, die Ueberfahrt über die Begleit, in denen die Truppen biligsten sind.

Somit funktioniert der „Generalstab“ hauptsächlich als Polizeiorgan des Verbandes. Eine „tätige Bibliothek“ von 5000 Bänden ist ebenfalls vorhanden. Es wäre recht interessant, die Auswahl dieser Werke kennen zu lernen. Das in dem Hause befindliche Sitzungszimmer hat 76 Plätze und „gibt dem Vorstände die Möglichkeit, ungehindert Konferenzen mit den Branchenfürherern oder Bezirksleitern abzuhalten“. Es muß also auf aufstrebende Ziren Bedacht genommen sein, damit nicht, wie bei der „Vorwärts“-Affäre, unliebsame Hörscher unangenehme Dinge erfahren.

Sehr umfangreich sind die Räumlichkeiten zur Kontrolle von Streikenden und Arbeitslosen. Dabei sind die nicht und loarm. Dampfheizung durchdringt alle Räume des gewöhnlichen Baues; das elektrische Licht spenden moderne Tantalstrahlröhren, die durch große Spiegellinse und geringen Stromverbrauch ausleuchten. In den Räumlichkeiten hat die Arbeiter-Intelligenz Aufstellung gefunden. Genannte Druckreifen sind unter anderem von hier aus Flugblätter und Laubzettel von Kammer des Kampfbundes, der „Metallarbeiter-Zeitung“, gegen den Reich und, wie ich das für eine richtige Stellung gehört — in den Räumlichkeiten — (in Keller) befindet sich auch die „Kamer-fammer: eine große Stabkammer zur Aufnahme der Gelder, welche die Organisation für ihre Kämpfe mit dem Unternehmern neugebunden bereit halten muß. Das eine Arbeiter-Organisation nach dem Willen unserer großen Bauinstitute einen hochentwickelten Zentral in ihrem Hause, welche eine Einrichtung sein, die in der ganzen Welt nicht ihresgleichen hat und in der englischen Arbeiterbewegung wohl nicht zu finden ist. Man sieht, der Berliner Metallarbeiter-Verband ist für alle Fälle gerüstet und darf wohl allen Kämpfen mit dem Unternehmertum gerüstet in Auge sehen.“

Die Bemerkung, daß die englischen Gewerkschaften derartige Einrichtungen nicht kennen, ist ohne Zweifel sehr treffend. Dafür verpahlen auch die englischen Arbeiterführer die von den Mitgliedern ihrer Organisationen gesammelten Gelder nicht lediglich für Verwaltung, Propaganda und Streiks, sondern sie sorgen auch für die persönliche Wohlfahrt der Arbeiter durch Arbeitslosen-, Kranken-, Unfall-, Jubiläum- und Unterhaltungen. Jedenfalls würde es auch für die Mitglieder der deutschen Gewerkschaften besser sein, es würde eine kostspielige „Feste“ mit allerhand raffinierten Einrichtungen gebaut, damit die „Verwaltung“ nur ruhig, bequem und sicher untergebracht ist, sondern die Beitragsgeber würden nach dem Vorbilde der englischen Trade-Unions zur Förderung der Wohlfahrt der Mitglieder verwendet.

Bebel's Rechnungssart. Am 19. März lasse August Bebel in Reichstagsrede nach dem „Vorwärts“ vom 20. März Nr. 67: „Der „Vorwärts“ hat gegenwärtig 138 600 Abonnenten, mehr als die meisten Berliner Zeitungen, und der beabsichtigte der zehn „Vorwärts“-Redakteure erhält 4500 M. und nicht 10 000 bis 16 000 M., wie man bürgerlichen Chefredakteure.“ Wie stimmen diese Angaben mit denen überein, welche der Parteivorstand alljährlich im Druck seinen Genossen und — aller Welt unterbreitet? Auf Seite 47 des Protokolls steht die Abrechnung des „Vorwärts“ für 1905/06, also die, auf welche Bebel nur Bezug nehmen kann. Da finden wir unter „Ausgaben“ Mitarbeiter: Politisch, Gewerkschaftliche, Verwaltungsmäßig usw. 43 008 M., Redakteure, Korrektoren, Druckereibeschäftigte 69 483, 10 M., die höchstbesoldete Redakteur, hat nun Bebel erhält 4500 M., der Mann für die juristische Ehrenschuld soll ebenfalls erhalten. Ein guter Korrektor bekommt monatlich 150 M., Mag er beim „Vorwärts“ 200, also jährlich 2400 M. bekommen, so daß zwei Korrektoren 4800 M. erhalten. Das gibt für diese vier Personen die Summe von 13 800 M., hoch gerechnet. Der Rest von den 69 483, 10 M., also 55 683, 10 M., muß also auf die übrig bleibenden neun Redakteure fallen, wenn die Angaben des Parteiprotokolls richtig sind. Dann aber kämen auf jeden Redakteur nicht weniger als 4500 M., sondern 6176 M. Wer hat nun geklinkert? Das Parteiprotokoll von 1906 in der „Vorwärts“-Abrechnung über Bebel im Reichstags, denn die Angaben zugleich können nicht richtig sein. Man kann aber daraus erfahren, wie not-

Jacketts

Paletots, Boleros, Havelocks, Liffboys, Kostüme.

Kostümröcke, Blusen, Kleider in Seide, Wolle etc., Kinder-Jacketts und Kinder-Kleider.
Ich lege auch in dieser Saison grossen Wert darauf, das schönste und gediegenste Erzeugnis der Mode zu bringen bei angemessenen mässigen Preisen in vielseitiger Auswahl.

Das Vornehmste der Saison bringe ich wieder:

Pointlace-Paletots und Boleros.

Mitglied des
Rab.-Sp.-Vereins.

Theodor Rühlemann

Modewarenhaus,
Leipzigerstrasse 97.

Zeichnungen

auf die zur Emission gelangenden [4581]

Mk. 2000000.

4% Ansbacher Stadtanleihe von 1907,
unverlosbar und unkündbar bis 1917,
in Abschnitten à 2000 Mk., 1000 Mk. und 500 Mk.
à 100 1/2 % nehmen wir spesenfrei entgegen.

Filiale der Magdeburger Privat-Bank
Halle a. S., Poststrasse 12.

Telegraphendresse: Telephon:
Privatbank Halle a. S., Nr. 338, 405 u. 1692.

**Spar- u. Darlehenskasse
der Norddeutschen Landbank,
Geschäftsstelle in Halle a. S.:**

Magdeburgerstrasse 13a.
Spareinlagen werden von jedermann angenommen. Verzinsung:
4% bei täglicher Kündigung,
4 1/2% monatlicher,
4 1/2% vierteljährlicher.

Einzahlungen können auch durch die Post erfolgen. [2955]
Kapitalien werden unentgeltlich vermittelt und sicher angelegt.
Alle **Zuschriften und Geldsendungen** sind zu richten an die
Geschäftsstelle der Norddeutschen Landbank in Halle a. S.
Magdeburgerstrasse 13a. — Fernsprecher 2221.

Gleisanlagen aller Art,
Feldbahnen, Fabrikbahnen, Weichen, Dreh-
scheiben, Schlebebahnen, Transportlokwagen
für jeden Zweck, speziell auch
Gleis-Anlagen
für Normalspur-(Staatsbahn)-Anschlüsse, deren
techn. Projektierung durch geschultes Personal,
Lieferung u. Bauausführung übernimmt
Georg Otto Schneider, Leipzig,
Gesellschaft für Bahnbetrieb u. Gleisanlagen
(m. b. H.). [3786]
Versand ab Station Halle a. S.

Fabrik-Grundstück,

4428] Nähe der Bahn, für jede Industrie passend, mit
besser, ca. 800 qm großer Werkstatte, den erforder-
lichen Nebenräumen und Wohnhaus, eventuell mit
900 qm großen Bauland günstig zu verkaufen.
Off. unter **Z. c. 538** an die Exped. d. Btg. erbeten.

Selbständigkeit

von zwei geschäftsgewandten Verkäuferinnen gesucht. Einige
taufend Mark zur Verfügung. Ort und Branche gleich. [4561]
Offert. u. **D. 5000** Leipzig, Raschmarkt 3, Ann.-Exp.

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aotzkalk),
bester Bau- u. Düngestoff (10 000 kg ca. 120 bi Raff), sowie **Staubfall,**
Kalkmehl u. Kalktheimehl offerieren zu billigen Tagespreisen die
Bereinigten **Steden-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,**
Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [2888]

Laden,
bist am Markt,
neben der **Schön-Konfekte.**
Julius Meyer,
Brüderstrasse 16, II. [4580]

Sür die Inserate bezantwortlich: Paul Herken, Halle a. S. Telefon 158.

Kleider-, Seiden- und Blusenstoffe

Wie für die Abteilung Konfektion bin ich auch bezüglich der
wie immer bestrebt gewesen, das Schönste und Gediegenste der Mode
zu bringen und bitte um gefällige Beachtung meiner **stets**
wechselnden Auslagen.

== Mein Vorzug: Grösste Auswahl, billigste Preise. ==
Unerreicht geschmackvolle u. preiswerte Anfertigung nach Mass.

Im Hause **Friedrich Arnold,** nur
Mars la Tour. Gr. Ulrichstr. 10. Fernspr. 315.
Inhaber: Adolph & Hermann Heller, [4584]

empfeilt
zum
bevorzuziehenden
Umzuge:

Tapeten

in allen
Preislagen.
Neuheiten.
Vorjährige
Muster u.
Rest-
bestände
ausserordentlich
preiswert.

== Teppiche. — Linoleum. ==

**Adler-
Brennabor-
Naumann-
Saale-**



Reiches Lager in Ersatz und Zubehör.

Fahrräder

halte in reicher Auswahl zu soliden
Preisen am Lager.

H. Schöning, Grosse Steinstrasse 69.

„Anker“-Handschuhe
zeichnen sich besonders aus durch
guten Sitz, vorzügliche Qualität
und Preiswürdigkeit.
Herren-Handschuhe 2,75 Mk.,
Damen-Handschuhe 3,50 „
Herren-Strümpfe 4, —
Herren-Strümpfe 4, —
Weiches Hardeborst, neu eingetrl. bei
Otto Blankenstein,
16 obere Leipzigerstrasse 16,
16 obere Gr. Steinstrasse 16,
Mitgl. des Rabat-Spar-Vereins.
Schuhfabr. Erms- u. Seifens-Apparatfabr.
empfeilt billig die Parfümerie
Oscar Ballin, Leipzigstr. 91.

**Damenputz-
Hüte**
werden mit und ge-
schmackvoll garniert u.
modernisiert
obere Schulstrasse 2, II.

Oberrealschule i. Entw. zu Delitzsch.
Die Aufnahmeprüfung für das am 11. April beginnende neue
Schuljahr findet Mittwoch, den 10. April um 9 Uhr statt. Geburts-
und Pmpfchein, das Schulabgangszertifikat, sowie Feder und Papier
sind mitzubringen. Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Aus-
kunft erteilt
Direktor Dr. Wahlte.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt
zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen**, sowie für alle
Klassen hoch. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium), be-
sondere Damenklassen von [4289]
Dr. Herm. Krause, Heinrichstrasse 14. Pension.
Programm. — Schulanfang 10. April.

Dr. Brehmers Besondere Abteilungen für
höhere Ansprüche u. für d. Mittelstand.
Heilanstalten
für **Lungenkranke**
Görbersdorf.
Chefarzt Dr. v. Rahm. Bahnhofsstation Friedland, St. Breslau.
Prospr. Kostlos durch die Verwaltung.

Staatl. genehmigte höhere Privatnabenschule
zu Halle a. S., Friedrichstr. 24.
Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. Vorstufe,
Gymnasial-, Realgymnasial- u. Realabteilungen bis Unterterfunda
mit. **Besondere Abteilung für das Einj.-Freiw.-Examen.**
Bester Lehrerang von einem Gymnasium oder Mittelschule zur
Realistische Pension. Prospekt. Beginn des neuen Semesters am
11. April.
Fr. Hütter, Schulvorsteher.
Bei genügender Beteiligung beabsichtige ich einen Kursus für
Realgymnasial bis Unterterfunda einzurichten. [4288]

Sanatorium Marienbad bei Goslar
Physikal.-diät. Kur-
anstalt f. Nerven-
erkrankende und
Erholungs-
bedürftige.
Moderne Ein-
richtungen und
Heilfaktoren.
Lebungs-Therapie für Rückenmarkskleidende.
Familienanschluss. Lage dicht am Hochwald. — Prospr. d. d. Verwalt.
3153] Aerztl. Dir. San.-Rat **Dr. Benno.**

Frau Louise Prosniewsky
— **Haarlich** geprüfte Lehrerin für weibliche Handarbeiten —
für theoretische und praktische
Lehr-Institut für **Wäsche-Anfertigung**, [4358]
Höferstrasse 2-3, Halle S. Nähe Leipzigerstr. u. Bahnhof
Nähe Leipzigerstr. u. Bahnhof
lehrt
eigenen, einfach licher, durchaus bewährten Methode
nach ihrer **Büchergewandtheit**, in d. Nähmaschinen, sowie Zuhilfenahme
aller Arten **Büchergewandtheit**, in d. Nähmaschinen, sowie Zuhilfenahme
ausgeführt. Aufnahme von Schülerinnen jederzeit. Jeder Schülerin
steht während des Unterrichts eine Nähmaschine zur Verfügung.
Der neue Kursus beginnt **Donnerstag, den 4. April.**

Bad Harzburg.
Miner. Prospekt, Wohnungs-
verzeichnis m. allen Preisen,
Ortsplan und Eisenbahn-
Fahrplan kostenfrei vom
Herzog. Badekommissariat.

Oberrealschule zu Bitterfeld.
Aufnahmeterrn: **11. April, 9 Uhr.** Anmeldungen jederzeit.
Zukunft erteilt bereitwilligst
Direktor Franke.

**Canolin-
Seife** mit dem
Pfeilring.
Rein, mild, neutral, eine Fettsäure-
seife ersten Ranges. Preis 25 Pfg.
Canolinfabrik Merktinankende.
Charlottenburg, Salzstr. 16.
Auch bei **Canolin-Toilette-Cream-Canolin** achte
man auf die Marke Pfeilring. [2870]

Dr. med. Thom's
Spezialärzt. Institut für
**Haut- und
Beinleiden** [3982]
Halle, Leipzigstr. 85.
Ging. Königstrasse.
Sprechst. Dienstag, Donner-
stag, Sonnabend v. 10-5 Uhr.
Prospekt auf Wunsch.

Vertrauliche Auskünfte
über Vermögens-, Familien- und
Privat-Verhältnisse auf alle Plätze
der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve,
Halle a. S., [2954]
internationales Auskunftsureau,
Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.
Zit 2 Beilagen.

